

## Stormarn

## Ankunft nach 28-Stunden-Fahrt

„Hilfe für Tschernobyl-Kinder“ zum siebten Mal in der Waldgemeinde Großhansdorf

Von Peter Wüst

**GROBHANSDORF** Bereits zum 7. Mal hat der Verein „Pryvit – Hilfe für Tschernobyl-Kinder“ seit gestern und bis zum 10. August rund 20 ukrainische Kinder und Betreuer im Landschulheim Erlenried in Großhansdorf zu Gast. Dort findet am Sonnabend, 3. August, auch wieder ein ukrainisches Fest mit Musik und Tanz statt. Nach einer etwa 28-stündigen Fahrt trafen die Kinder am Morgen gemeinsam mit ihren Betreuern in der Waldgemeinde ein.

Der fatale Tschernobyl-Unfall ist inzwischen 33 Jahre her. Und – abgesehen von „Jubiläen“ – in der Weltöffentlichkeit weitestgehend in Vergessenheit geraten. Allerdings keineswegs für den Verein „Pryvit – Hilfe für Tschernobyl-Kinder“.

**ESSEN DER KINDER IST RADIOAKTIV VERSEUCHT**

Damit der Erholungsurlaub auch die Richtigen trifft, reist eine Abordnung des Vorstandes jeweils Anfang des Jahres mit einer Delegation in die Ukraine, um dort persönlich zu entscheiden, welche Kinder die Hilfe am nötigsten brauchen. Maßstäbe sind hier die gesundheitliche Verfassung und die sozialen Lebensumstände. Die Kinder, die nach Großhansdorf eingeladen werden, kommen aus ärmsten Verhältnissen. Ihre Familien können sich kaum ein gesundes Essen leisten.

Die Folge: Den Großteil ihrer Nahrungsmittel beziehen sie vor allem aus dem



Sie sind da: Die ukrainischen Kinder mit ihren Betreuern auf dem Bahnhof.

FOTOS: RADIO TELE NORD

Eigenanbau, das heißt: Ihr Essen ist radioaktiv verseucht. Viele der Kinder haben durch die Reaktorkatastrophe Angehörige verloren, dennoch leben sie noch immer in Dörfern der so-

nannten zweiten Zone, deren Boden durch Radioaktivität stark kontaminiert ist. Entsprechend hat der Verein „Pryvit – Hilfe für Tschernobyl-Kinder“ für die Erholungsreise zugleich auch

mehrere Arztbesuche in Stormarn organisiert. Begleitet werden die Kinder von einer Lehrerin, einem Arzt und Studenten, die als Dolmetscher eingesetzt sind.

Der Verein wurde im Jahr

2016 – wie berichtet – für sein Engagement mit dem Olof-Palme-Preis ausgezeichnet. Im vergangenen Jahr bekam er zudem den Ehrenamtspreis der Bürger-Stiftung Region Ahrensburg.

**HINTERGRUND ZUM GAU 1986****Für Jahrhunderte verseucht**

□ Der Tag, als die Katastrophe geschah: Am 26. April 1986 explodierte das sowjetische Atomkraftwerk Tschernobyl und verseuchte mit einem Schlag große Teile der heutigen Ukraine, Weißrusslands und Russlands radioaktiv.

□ Doch nicht nur dort: Sogar in Bayern und Baden-Württem-

berg war kurz nach dem Gau das gefährliche Cäsium-137 nachgewiesen worden. 30 Kilometer rund um Tschernobyl mussten damals 400.000 Menschen ihr Zuhause verlassen, es könnte zwei bis drei Jahrhunderte dauern, ehe Menschen dort wieder ganz ungefährdet leben können.

rtn



Unbeschwert: Kinder spielen Tischfußball.